

Jaffé-L. 5403 berührt werden, und ein Privileg Wiberts (Clemens' III.) vom 18. Oct. 1099, welches das Itinerar des Gegenpapstes in diesem Jahre ergänzt und über die Persönlichkeiten seiner Curie erwünschten Aufschluss giebt; als Datar erscheint B. Wido von Ferrara.

217. Im Journal des Savants 1899 S. 323 ff. 493 ff. beschreibt L. Delisle die im J. 1899 aus der Bibliothek zu Ashburnham-Place für die Pariser Nationalbibliothek angekauften Hss. Hier sei notiert die Hs. Nouv. acquisit. 692, wo auf f. 60' ein Brief Alexanders III. an den Klerus von Schottland vom 29. October 1159 (Notification der Papstwahl) eingetragen ist.

218. Aus dem von Waitz N. A. IV, 624, dann u. a. von Fredericq in den Bulletins der Brüsseler Akademie 3. Ser. XXIX, 148 ff. 990 ff. besprochenen Glasgower Codex und aus dem Cod. Paris. lat. 6785 hat A. Fayen in den Comptes rendus der belgischen Commiss. royale d'histoire 5. Ser. IX, 255 ff. die merkwürdige Streitschrift 'Antigraphum Petri' des Lütticher Klerikers Lambertus (Lambert le Bègue), der als Stifter des ersten Beghinenhauses gilt, herausgegeben, nachdem sie schon 1897 nach einer schlechten Copie des 18. Jh. in Lüttich von J. Daris in dessen hier nicht zugänglichen Notices historiques sur les églises du diocèse de Liège Bd. 16 publiciert war. Fayen hat seiner Ausgabe die Briefe Lamberts und seiner Anhänger an den Gegenpapst Calixt III., sowie einen Brief Calixts an den Bischof Rudolf von Lüttich (Jaffé-L. 14505) aus demselben Glasgower Codex angeschlossen, von denen die meisten auch schon (vor Fredericq, Corp. docum. inquisit. heret. prav. neerland. II, 9 ff. und Daris a. a. O.) von U. Robert in dem Bullaire de Calixte II. ediert waren, der natürlich nichts mit ihnen anzufangen wusste, weil sie in die Zeit des zweiten Calixt durchaus nicht passten.

219. In seinen Untersuchungen über die Beziehungen Albrechts I. zu Bonifaz VIII. (Historische Studien XIX. Berlin, Ebering 1900) veröffentlicht A. Niemeier S. 114 ff. nochmals die bei Böhmer, Reg. imp. 1246—1313 Päpste, n. 303 erwähnte Allegatio domini pape Bonifacii pro confirmando rege Romanorum mit einer bisher unbekannten Responsio domini Iohannis cancellarii regis Romanorum aus der Pariser Bibliothek und erweist die Echtheit beider Stücke.

R. H.

220. Die Publication der Osnabrücker Kaiserurkunden (vgl. N. A. XXV, 862 n. 278) hat Anlass zu